

Geheime Schokolade

Wer hat als Kind nicht mindestens einmal etwas zu Naschen stibitzt – „gefunden“?

1. Satz

Ein Geschwisterpaar, vielleicht 5 und 6 Jahre alt, schleicht in einer unbeobachteten Minute die Treppen abwärts in den Keller. Beide wissen, dort steht ein großer Schrank, in welchem unfassbare Mengen Schokolade liegen. Sie wissen auch, dass es verboten ist, sich in den Keller zu schleichen, geschweige denn den Schokolade Kasten zu öffnen.

Die Spannung steigt mit jeder Stufe, die es weiter nach unten in die muffigen, düsteren Räume geht. Für und Wider werden diskutiert, beide erschrecken, halten sich mit Mühe davon ab, zurückzulaufen, bis sie, die Ältere, die letzten Schritte macht und mutig den Schrank öffnet.

„So viel Schokolade gibt es nicht einmal an Ostern.. welche sollen wir zuerst kosten.. mhmmmm, sieh mal mit Nüssen.. lass mich auch mal.. da gibt es eine, die hat so eine Creme drin.. die bekommt sonst nur die Mama, mach die lieber nicht auf.“

Pscht!!

Hast du das gehört?

Da kommt jemand!“

In aller Eile versuchen die beiden sich zu verstecken. Die Rufe von Papa werden ignoriert, auch als dieser zu schimpfen beginnt, weil er den offenen Kasten entdeckt hat. Verzweifelt versuchen Schwester und Bruder sich zu verbergen.

Schließlich werden sie gefunden und zur Rechenschaft gezogen, Ausreden werden keine akzeptiert.

Heute müssen die Geschwister früher ins Bett, auch wenn sie noch nicht müde sind.

2. Satz

Mama erzählt am Abend eine Gute Nacht Geschichte in der er von den Ursprüngen der Schokolade berichtet. Sie beginnt bei der Kakaobohne und Afrika, erzählt von der Schönheit des Landes, der Musik und den Traditionen. Sie beschreibt auch was für Mühsal die Leute auf sich nehmen müssen, damit auch wir in Europa Schokolade kaufen können. Sie erzählt auch von Leid und Missständen und erklärt warum die Schokolade bei uns eigentlich so kostbar sein sollte.

Spiel-Anleitung:

Generell:

Die Marcatos sind als breite, aber unbedingt abgesetzte Notenwerte zu verstehen. Eine Viertel entspricht in etwa einer breiten Achtel.

1. Satz

Anm. 1: Violine 1 betritt mit dem ersten schh-Laut schleichend, angespannt die Bühne (Die pscht- und pssst- Noten werden nur gesprochen, nicht gespielt). Vor der ersten pizz.-Stelle bleibt er stehen.

Violine 2 betritt mit ihrem Psst-Laut in Takt 4 die Bühne (die vorhergehenden Laute spricht sie aus dem Off)

Anm. 2: Sirene (ca. Original-Sirenen-Tempo), sofort wieder leiser werden.

Anm. 3: Langsames Knarren, Quietschen imitieren.

Anm. 4: Gleich verfahren wie am Anfang, nur schneller, gestresst.

Anm. 5: Erzittern/Erstarren - Ertappt. Die Ganze in der ersten Geige wird nicht gespielt, es soll mit den Fingerspitzen von 4 Fingern im Tremolo-Tempo auf den Geigen-Corpus getrommelt werden.